

Lexikon der Heiligen
und biblischen Gestalten

Reclam Sachbuch premium

Lexikon der Heiligen und biblischen Gestalten

Legende und Darstellung
in der bildenden Kunst

Von
Hiltgart L. Keller

13. Auflage

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 19568

1968, 2005, 2018 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Umschlagabbildung: Raffael, *Die hl. Cäcilia mit den hl. Paulus, Johannes
dem Evangelisten, Augustinus und Maria Magdalena* (Ausschnitt),
1516, Bologna, Pinacoteca Nazionale

Zeichnungen: Theodor Schwarz

Druck und Bindung: Canon Deutschland Business Services GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Printed in Germany 2018

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und
RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-019568-0

www.reclam.de

Inhalt

Vorworte	7
Zur Anlage des Lexikons	12
Erklärung der wichtigsten Abkürzungen	13
Abkürzungen der biblischen Bücher	14
Entsprechung der Bücher des Alten Testaments und der Apokryphen	15
Die Heiligen und die biblischen Gestalten (alphabetisch geordnet)	17

Anhang

Fachausdrücke	617
Verzeichnis der Attribute	624
Die Tracht in den Darstellungen	643
Geistliche	643
Orden	649
Laien	651
Verzeichnis der fremdsprachlichen Heiligennamen	652
Kalendarisches Verzeichnis der Heiligenfeste und Gedenktage	659
Bibliographie	672
Literatur, auf die im Text Bezug genommen wird	672
Weitere Literaturhinweise	681



*Die drei Marien aus der »Kreuzabnahme« von Arnolfo di Cambio
im Dom zu Parma, 1178*

Vorwort

Die vorliegende Arbeit möchte Einblick geben in das Gebiet der christlichen Ikonographie und Symbolik, in den inneren Zusammenhang von Legende, Altem und Neuem Testament, wie er sich in der bildenden Kunst spiegelt. Denn nicht nur der künstlerische, sondern auch der inhaltliche Reichtum dieser Vorstellungswelt will vom Betrachter der Kirchen und Museen, vom Kunsterzieher und vom Studenten der Kunstgeschichte erfahren werden. Ohne Kenntnis des ursprünglichen Zusammenhangs, ohne Deutung des Beiwerks bleiben die Darstellungen christlicher Kunst oft unverständlich. Eine einzelne Gebärde, das Gewand oder ein begleitendes Zeichen vermögen nicht selten eine ganze Szene zu erklären. Zum Verständnis gehört häufig aber auch die Kenntnis von Textstellen, besonders etwa bei der zyklischen Verbindung von Szenen aus dem Alten und dem Neuen Testament, die vornehmlich das späte Mittelalter gern als anschauliche Exempla für Propezeiung und Erfüllung einander gegenübergestellt hat. Nicht zuletzt können Hinweise auf die Zeichensprache der Katakombenmalerei, auf die Szenenfolgen frühchristlicher Sarkophage und ebenso Beispiele für die sich im Laufe der Jahrhunderte verändernde Auffassung eines Themas wichtige Aufschlüsse für die Deutung eines Gemäldes oder einer Skulptur geben.

Aber das Ziel des Buches ist es, nicht nur dem Kunstliebhaber und dem Kunsthistoriker ein Hilfsmittel für das inhaltliche Verständnis der christlichen Kunst zu bieten, sondern zugleich dem historisch, theologisch und kirchengeschichtlich interessierten Leser ein übersichtliches Nachschlagewerk für den umfassenden Bereich des Alten und Neuen Testaments sowie der christlichen Heiligenlegenden in die Hand zu geben.

Den Artikeln über die bedeutenden biblischen Persön-

lichkeiten liegen die kanonisierten Bücher der Bibel sowie die apokryphen Texte zugrunde.

Für die Darstellung der Heiligenlegenden sind vor allem die knappen und treffend formulierten Werke der Buchmalerei herangezogen worden, die meist zugleich die frühesten Beispiele für ein Zusammenspiel von Text und bildlicher Darstellung bieten. Grundlegend für alle Legenden und bildlichen Wiedergaben sind die in der *Legenda Aurea* des Jacopo da Voragine und die im sogenannten Lübecker *Passional* aufgezeichneten Texte. Historische Zahlen dürfen in diesem Rahmen nur selten als zuverlässig gelten: Hier herrscht Unbekümmertheit um das Zeitliche. Wenn der Verfasser der *Legenda Aurea*, der Erzbischof Jacopo da Voragine, 1293 auch verschiedentlich Zweifel an dieser oder jener Nachricht äußert, so darf das nicht darüber hinwegtäuschen, daß ein geschichtliches Bewußtsein, wie es sich erst seit dem 15. Jahrhundert herausbilden wird, noch nicht existiert. Nur das Geschehen als solches ist wichtig. Auch handelt es sich ja um eine Bildsprache, aus der Wesentliches herausgelesen werden soll.

Für die Abschnitte, die den christlichen Heiligen gewidmet sind, weiß sich die Verfasserin dem grundlegenden Werk von P. Joseph Braun S. J., »Tracht und Attribute der Heiligen in der deutschen Kunst«, zu Dank verpflichtet.

Um eine möglichst bequeme Handhabung des Buches zu gewährleisten, sind die großen Persönlichkeiten der Bibel und die christlichen Heiligen in ein gemeinsames Alphabet eingeordnet. Die Zusammenstellung der Namen ist unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Kunst vorgenommen worden.

Auf die *Vita* folgen in jedem Artikel Angaben zu den bildlichen Darstellungen, wobei – um den Rahmen eines Handbuches nicht zu sprengen – selbstverständlich auf eine vollständige Aufzählung der erhaltenen Beispiele verzichtet werden mußte. Das Gewicht ist auf bedeutende Werke aus dem Bereich der deutschen Kunst gelegt. Hier

wiederum wird die Auswahl einerseits durch die jeweils frühesten Wiedergaben, andererseits durch künstlerisch besonders gewichtige Werke, schließlich durch von der allgemeinen Norm abweichende Fassungen eines Themas bestimmt. Doch auch Beispiele der außerdeutschen Kunst sind angeführt, soweit ihnen für die Ikonographie eines Themas große Bedeutung zukommt.

Besondere Sorgfalt ist auf das Register der Attribute gelegt. Mit seiner Hilfe kann der Benutzer des Buches die dargestellte Persönlichkeit oder Szene mühelos identifizieren und wird auf den entsprechenden Artikel des Hauptteils hingewiesen, um dort nähere Aufschlüsse über die Deutung eines Altarbildes oder einer Skulptur zu erhalten. Ein Fachwortregister sowie je ein Register der christlichen Orden und der kirchlichen Tracht können ferner zum Verständnis des Textes beitragen.

Die in Klammern gesetzten Zahlen beziehen sich auf die Titel des im Anhang gegebenen Literaturverzeichnis, in dem der Leser, der weiterführende Aufschlüsse wünscht, sich orientieren kann.

Zur 3. Auflage

Durch die Wiederentdeckung von Kunstwerken, zumal die Freilegung bisher unbekannter Wandmalereien, dank Quellenkunde und allgemeiner historischer Forschung sind seit Erscheinen der 2. Auflage (1970) viele neue Erkenntnisse unter gewandelten Aspekten gewonnen worden; das gilt sowohl für die Heiligen als auch für die biblischen Gestalten. Sie in ganzem Umfange zu berücksichtigen muß einer vollständigen Neubearbeitung des »Heiligenlexikons« vorbehalten bleiben, doch enthält diese 3. revidierte Auflage die Berichtigung aller sachlichen Irrtümer soweit sie nur bekannt wurden, ferner Ergänzungen, wo es geboten schien und technisch zu verwirklichen war.

Der Mut zur Neuauflage gründet sich auf die gesteigerte Nachfrage, der ein wirkliches Interesse für vergessene Tatsachen und zeitbedingte Deutungen zugute kam. Beibehalten ist deshalb die Absicht, für die aus der Benutzung des Bandes sich ergebenden Fragen neue Lösungen anzudeuten und sichtbar zu machen.

Weithin habe ich Freunden und Kollegen, aber auch unbekanntem Lesern und namentlich Herrn Dekan Wilhelm Gumbel, Nagold, zu danken für ihre Anregungen und Hinweise, für die Angabe zahlreicher Fakten und für die Deutung von Zusammenhängen.

Zur 4. Auflage

Der Erfolg der 3. Auflage (1975) und mehrfache Anfragen aus dem Leserkreis waren der Anlaß, daß ich mich zu einer 4., wiederum durchgesehenen und ergänzten Auflage entschlossen habe. Die Widersprüche in Evangelien, Legenden und Darstellungen haben erneute Überlegungen hervorgerufen, die auch die Forschung nicht mehr unbeachtet lassen kann. So habe ich versucht, Hinweise zu geben, die Begründung und Richtung einer Lösung aufzeigen.

Ferner bewirkten die Beschlüsse des II. Vatikanischen Konzils zahlreiche Veränderungen im Heiligenkalender der katholischen Kirche. In dem vorwiegend historisch orientierten lexikalischen Teil des hier wieder vorgelegten Bandes sind weiterhin die traditionellen Fest- und Gedenktage vermerkt. Im Anhang soll ein Kalendarium der Jahrestage dem Leser einen Überblick über die Ergebnisse der Kalenderreform ermöglichen.

Zu danken habe ich meinen Lesern für alle Anregungen, besonders auch dem Verlag für sein Entgegenkommen bei der Vorbereitung dieser Neuauflage.

Zur 5. Auflage

Diese 5. Auflage erscheint als Neusatz und konnte zahlreiche neue Hinweise auf Darstellungen und Literatur, auch aus dem Kreis der Leser, aufnehmen. Vor allem sind die oft so völlig von der deutschen Bezeichnung abweichenden fremdsprachlichen Namensformen dem Stichwort angefügt und in einer alphabetischen Liste zusammengefaßt worden. Im Anhang erhielt die Übersicht über die Tracht in den Darstellungen der Heiligen erläuternde Zeichnungen.

Zur 10. Auflage

Das nach wie vor lebendige Interesse an den Heiligen und biblischen Gestalten spiegelt sich nicht nur in kleinen und groß angelegten Ausstellungen wider. Es ist auch in Forschung und Lehre zu spüren und damit in neueren Publikationen greifbar. So wurde für die 10. Auflage von Norbert Wolf, München, eine grundlegend neue Bibliographie erarbeitet, die den interessierten Leser auf weiterführende Literatur zum Gesamtthema sowie zu den einzelnen Heiligen verweist.

Zur 13. Auflage

An der bestehenden Grundanlage konnten wir noch einige Korrekturen und Ergänzungen vornehmen, die wir Herrn Prof. Wolfgang Urban, Rottenburg, verdanken.

Zur Anlage des Lexikons

Die Artikel dieses Bandes sind alphabetisch nach den Namen der Heiligen und biblischen Personen geordnet.

Die fremdsprachlichen Namensformen, in der ersten Klammer nach dem Stichwort genannt und separat zusammengefaßt auf einer Liste S. 652 ff. sind als Hilfe für den Leser aufzufassen, der bei der Lektüre oder auf Reisen fremden Patrozinien u. ä. begegnet. In durchaus unsystematischer Weise wurden deshalb nur solche Namen und ihre Diminutive erfaßt, die vom Deutschen so erheblich abweichen, daß man sie nicht ohne weiteres identifizieren kann.

In der zweiten Klammer nach dem Stichwort sind die Gedächtnistage der Heiligen aufgeführt: an erster Stelle der traditionelle Festtag, wie er bis zur Neuordnung der Heiligenkalender durch das II. Vatikanische Konzil galt, an zweiter Stelle der heute gültige Gedenktag laut Dekret der römischen Ritenkongregation vom 21. 3. 1969 und den deutschen Regional- und Eigenkalendern. – In dieser Klammer sind auch die Namen der deutschsprachigen Bistümer angegeben, in denen der Heilige besondere Verehrung genießt.

Im übrigen beziehen sich die in eigene Klammern gesetzten Zahlen auf die Titel des Literaturverzeichnisses im Anhang.

Aus verschiedenen Gründen – u. a. urheberrechtlichen – werden die biblischen Bücher einheitlich nach der Luther-Übersetzung zitiert.

Erklärung der wichtigsten Abkürzungen

(vgl. auch die Bibliographie)

A. P. Alte Pinakothek in München	Kr. Kreis
Accad. Accademia di Belle Arti	Kunstgew. Kunstgewerbe
Anm. Anmerkung	LCI Lexikon der christlichen Ikonographie
AT Altes Testament	Leg. Aur. Legenda Aurea
Ausst. Ausstellung	Lothr. Lothringen
Bd. Band	Lüb. Pass. Lübecker Passional
Bde. Bände	Mfr. Mittelfranken
Bibl. Bibliothek, Bibliothèque, Biblioteca	Nat.- National-
Bibl. Cap. Biblioteca	Ndb. Niederbayern
Capitolare Clm. Codex latinus monacensis	N. Ö. Niederösterreich
Cod. Aur. Codex Aureus	NT Neues Testament
d. Ä. der Ältere	Obb. Oberbayern
d. Fr. der Fromme	Oberfr. Oberfranken
d. Gr. der Große	o. g. oben genannt
d. J. der Jüngere	O. Ö. Oberösterreich
d. Kl. der Kleine	Österr. Österreich
Gem. Gemälde	Priv.-Bes. Privatbesitz
hebr. hebräisch	RDK Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte
Hirs. Pass. Hirsauer Passional	S. San, Santa, Santo
Hl., hl. Heiliger, Heilige, Heiliges, heilige	S. Seite
Hll. Heilige (Mehrzahl)	Sel. Seliger, Selige
Hs. Handschrift	Slg. Sammlung
Hss. Handschriften	SS. Sancti, Santi, Sanctissimi, Santissimo (-a, -i, -e)
Jh. Jahrhundert	Univ.- Universitäts-
Joh. d. T. Johannes der Täufer	W.-R.-Museum Wallraf-Richartz-Museum in Köln
Joh. Ev. Johannes Evangelista	Westf. Westfalen
-kab. -kabinett	Württ. Württemberg
	Zwief. Mart. Zwiefaltener Martyriolog

Abkürzungen der biblischen Bücher

Apg.	Apostelgeschichte des Lukas
Apok.	Apokalypse (Offenbarung des Johannes)
Chron.	Buch der Chronik
Dan.	Prophet Daniel
Eph.	Brief des Paulus an die Epheser
Esth.	Buch Esther
Hab.	Prophet Habakuk
Hebr.	Brief an die Hebräer
Hes.	Prophet Hesekeil
Hos.	Prophet Hosea
Hohesl.	Hoheslied
Jer.	Prophet Jeremia
Jes.	Prophet Jesaja
Joh.	Evangelium nach Johannes
Joh.	1. Brief des Johannes
Joh.	2. Brief des Johannes
Jos.	Buch Josua
Kol.	Brief des Paulus an die Kolosser
Kön.	Buch der Könige
Kor.	Brief des Paulus an die Korinther
Luk.	Evangelium nach Lukas
Mal.	Prophet Maleachi
Mark.	Evangelium nach Markus
Matth.	Evangelium nach Matthäus
Neh.	Buch Nehemia
Offb.	Offenbarung des Johannes
Petr.	Brief des Petrus
Richt.	Buch der Richter
Rom.	Brief des Paulus an die Römer
Sach.	Prophet Sacharja
Sam.	Buch Samuel
Tob.	Buch Tobias / Tobit
Zeph.	Prophet Zephania

Entsprechung der Bücher des Alten Testaments und der Apokryphen

Luthersche Übersetzung

Das erste Buch Mose
Das zweite Buch Mose
Das dritte Buch Mose
Das vierte Buch Mose
Das fünfte Buch Mose
Das Buch Josua
Das Buch der Richter
Das Buch Ruth
Das erste Buch Samuel
Das zweite Buch Samuel
Das erste Buch der Könige
Das zweite Buch der Könige
Das erste Buch der Chronik
Das zweite Buch der Chronik
Das Buch Esra
Das Buch Nehemia
s. Apokryphen
s. Apokryphen
Das Buch Esther
Das Buch Hiob
Der Psalter
Die Sprüche Salomos
Der Prediger Salomo
Das Hohelied Salomos
s. Apokryphen
s. Apokryphen
Der Prophet Jesaja
Der Prophet Jeremia
Die Klagelieder Jeremias
Der Prophet Hesekiel
Der Prophet Daniel
Der Prophet Hosea
Der Prophet Joel
Der Prophet Amos

Vulgata

Liber Genesis
Liber Exodus
Liber Leviticus
Liber Numeri
Liber Deuteronomii
Liber Josuae
Liber Judicum
Liber Ruth
Liber I Samuelis
Liber II Samuelis
Liber I Regum
Liber II Regum
Liber I Paralipomenon
Liber II Paralipomenon
Liber Esdrae
Liber Nehemiae
Liber Tobiae
Liber Judith
Liber Esther
Liber Job
Liber Psalmorum
Liber Proverbium
Liber Ecclesiastes
Canticum Canticorum
Liber Sapientiae
Liber Ecclesiasticus
Prophetia Isaiae
Prophetia Jeremiae
Lamentationes Jeremiae
Prophetia Ezechielis
Prophetia Danielis
Prophetia Osee
Prophetia Joel
Prophetia Amos

Der Prophet Obadja	Prophetia Abdiae
Der Prophet Jonas	Prophetia Jonae
Der Prophet Micha	Prophetia Michaeae
Der Prophet Nahum	Prophetia Nahum
Der Prophet Habakuk	Prophetia Habacuc
Der Prophet Zephania	Prophetia Sophoniae
Der Prophet Haggai	Prophetia Aggaei
Der Prophet Sacharja	Prophetia Zachariae
Der Prophet Maleachi	Prophetia Malachiae

Die Apokryphen der Lutherbibel

Das Buch Judith	
Die Weisheit Salomos	
Das Buch Tobias	Liber Tobit
Das Buch Jesus Sirach	
Das Buch Baruch	
Das erste Buch der Makkabäer	Liber I Maccabaeorum
Das zweite Buch der Makkabäer	Liber II Maccabaeorum
Stücke zu Esther	
Geschichte von Susanna und Daniel	
Vom Bel zu Babel	
Vom Drachen zu Babel	
Das Gebet Asarjas	
Der Gesang der drei Männer im Feuerofen	
Das Gebet Manasses	Oratio Manassae regis Liber Esdrae III Liber Esdrae IV

Die Apokryphen der Vulgata

Das dritte Buch Esra	
Das vierte Buch Esra und weitere außerbiblische Esra-Schriften	
Das dritte Buch der Makkabäer	
Das vierte Buch der Makkabäer	
Das Gebet Manasses und weitere Oden	
Psalm 151	
Psalmen Salomos	
Das Buch der Jubiläen	

Die Heiligen und biblischen Gestalten

A

Aaron (2. Mose 28; 29; 32; 39; 40,12–15; 4. Mose 17,17; 18), der Bruder des → Moses und der 1. Hohepriester des Alten Bundes. Von den 12 Stäben, die von den Vertretern der 12 Stämme an der Bundeslade niedergelegt waren, trieb nur der des A. Blüten (oder Sprossen). Durch dieses Zeichen wurde A. gewählt und als Priester bestätigt. Er trägt in Darstellungen eine abgewandelte bischöfliche Kleidung mit dem bei Moses genannten Purpurrock und den Glöckchen (auch Fransen) daran, einen hohen Hut, auch die Tiara oder die quer als ›Hörnermitra‹ aufgesetzte Bischofsmitra, den Brustschild mit den 12 Edelsteinen (dem Sinnbild der 12 Stämme), auf dem Gewand ferner 2 Edelsteine »Thumim und Urim« = Weisheit und Moralität, dazu auch das Stirnblatt aus Gold. Er hat Buch, Rauchfaß, »Aaron-Stab oder Rute« (den Stab mit der blühenden Spitze), oft auch die »Schaubrote« des Tempels in Händen. Selten kommt die Verwandlung seines Stabes in eine Schlange vor (2. Mose 7,10).

In der Buchmalerei, in Email- und Glasfensterdarstellungen steht er vor einem Altar, auf dem der blühende Stab aufgerichtet erscheint. Freiberg (Sachsen), Goldene Pforte der Marienkirche, ca. 1230, mit Stab und Kanne; am Lettner-Ambo, Klosterneuburg (39), 1181; Glasgemälde des Meisters Gerlachus, um 1150–60 (Münster, Landesmuseum).

Abacuc → Habakuk

Abdias → Obadja, einer der 12 kleinen Propheten

Abel (1. Mose 4), der 2. Sohn → Adams und Evas, opfert mit → Kain, seinem Bruder: er ein Lamm, Kain Garben. Der Herr segnet den Opferrauch A.s, nicht aber den des

Kain. Da erschlägt Kain den Bruder mit einem Eselskinnbacken (Pflugschar, Hacke, Keule, Schaufel oder Würgegriff wechseln in den Darstellungen). In Gegenüberstellungen mit → Melchisedek, der Brot und Wein darbringt, gilt A.s Opfer als Sinnbild des Meßopfers, A.s Tod, der »Brudermord« als Sinnbild für Christi Opfertod. Einzeln erscheint A. als jugendlicher Hirte mit dem Lamm, sein Gegenbild ist dann oft Joh. d. T.

Abendmahl → Christus

Abgar → Christus und → Judas Thaddäus

Abigail → David

Abimelech → Abraham und → Isaak

Abinadab → Aminadab

Abner → David

Abraham (arab. Ibrahim) (1. Mose 11; 1. Mose 12,1–9). A., als »Heiliger« verehrt am 9. Oktober, stammt aus »Ur in Chaldäa«. Er ist in der Legende der Feldherr des Nimrod, entzieht sich diesem und beginnt auf Geheiß des Herrn die Auswanderung nach Kanaan mit seiner Frau → Sara und seinem Neffen → Lot. Durch ausbrechende Hungersnot gezwungen, zieht A. weiter nach Ägypten. Als der Pharaon Sara, die A. als Schwester ausgegeben, zur Frau begehrt, offenbart sich A., wird beschenkt und kehrt nach Kanaan zurück. Er trennt sich von Lot, der nach Sodom und Gomorrha zieht, in Gefangenschaft des Königs von Sodom gerät und von A. befreit werden muß. Der Priesterkönig → Melchisedek von Salem tritt A. am Abend nach der Schlacht der Könige mit Brot und Wein entgegen und segnet ihn (1. Mose 14,18). Mehrere Verheißungen

prophezeien dem A. Nachkommen, aber Sara bleibt unfruchtbar und gibt A. ihre Magd Hagar, damit diese ihm Kinder schenke. Hagar aber erhebt sich über ihre Herrin und wird von dieser in die Wüste geschickt. Ein Engel erscheint ihr dort am Quell, befiehlt ihr, zurückzukehren und sich zu demütigen, denn sie werde einen Sohn gebären, den sie Ismael nennen solle. Als später Sara den Isaak zur Welt bringt, verlangt sie von A., daß er Hagar und Ismael ausweise. Wieder erscheint der Engel in der Wüste, zeigt Hagar den vergessenen Quell für den verdurstenden Ismael und prophezeit diesem Nachkommen.

A. sieht, vor seinem Hause (Zelt) sitzend, 3 Männer herannahen. Er erkennt sie als Engel Gottes, bittet sie zu Fußwaschung und Rast unter seinen Baum, läßt eine Mahlzeit bereiten und erhält die Prophezeiung: Sara werde einen Sohn gebären. Diese steht horchend hinter der Tür (Zeltvorhang) und lacht ungläubig, die Verheißung wird ihr gegenüber wiederholt.

A. erfährt von der Verderbnis Sodoms und bittet für die Gerechten. Von 2 Engeln gewiesen, läßt Lot das brennende Sodom hinter sich; seine Frau, die sich gegen das Gebot der Engel umwendet, erstarrt zur Salzsäule. Beide Töchter Lots geben sich dem Vater, den sie drunken gemacht, hin, um den Stamm zu erhalten. A. wandert nach Gerar, gerät in Schwierigkeiten mit → Abimelech, da er Sara als seine Schwester angegeben (wie schon oben in Ägypten, zu seinem und ihrem »Schutz«). Abimelech, der sie gefangengenommen, erfährt im Traum, daß er sie nicht berühren dürfe und herausgeben müsse, um Unheil abzuwenden. Er bringt sie mit Knechten und Mägden als Gabe mit Geschenken zu A., wird geheilt und gesegnet; ein Vertrag wird geschlossen.

Nun folgen, der Verheißung entsprechend, Isaaks Geburt und die 2. Vertreibung der Hagar (s. o.). Es schließt sich die am häufigsten dargestellte Szene an (sie bleibt Kennzeichen für A.): → Isaaks Opferung. Auf Gottes prü-

fendes Geheiß belädt A. seinen Esel mit Holz, nimmt Isaak und 2 seiner jungen Knechte mit nach Morija, baut einen Altar und legt Isaak opfernd darauf. Es ertönt die Stimme eines Engels: »Lege deine Hand nicht an deinen Sohn.« A. läßt das Opferrmesser sinken, sieht einen Widder im Dornesträuch hängen und opfert diesen.

Die letzten Abschnitte berichten den Tod Saras und ihre Bestattung und wie A. seinen »Hausältesten« Elieser auf Brautwerbung für Isaak ausschickt, dem er → Rebekka mitbringt. A. stirbt, »alt und lebensatt«, und wird von seinen Söhnen Isaak und Ismael neben Sara im Hain Mamre begraben.

A. erscheint einzeln von der Katakombenmalerei des 2. Jh. an und auf den Sarkophagen des 3. Jh. vollbärtig in gegürtetem Rock mit dem Opferrmesser in der Hand, den kleinen Isaak an der Hand oder zu seinen Füßen. In den Darstellungen mit Lot, Melchisedek, Abimelech trägt A. meist kriegerische Rüstung. Er ist der Patriarch und Stammvater Israels. Ein Patrozinium der 3 Patriarchen A., Isaak und Jakob besteht zum 6. Oktober in Mainz. Historisch wird für die Zeit A.s das 2. Jahrtausend angenommen, der in 1. Mose 14 genannte Amraphel wird dem Hammurabi von Babylon gleichgesetzt.

Ganze Folgen von Darstellungen finden sich schon in den Mosaiken von S. Maria Maggiore in Rom (um 400), in einer St. Galler Handschrift des 9. Jh. (*Psychomachia* des Prudentius, vgl. 9, 26), in den Konkordantien des 14. Jh., den Armenbibeln, *Speculum*-Hss., besonders in den illustrierten Bibeln des 16. Jh., der Malerei des 17. Jh. (Rembrandt u. a.). Textlich beziehen sich besonders die mittelalterl. Darstellungen auch auf Apokryphen, Legenden, Kommentare der Kirchenschriftsteller (8, 9).

Abrahams Schoß. Die sprichwörtlich gewordene Vorstellung leitet sich vom Gleichnis des reichen Mannes und des armen Lazarus (Luk. 16,22) ab. Hier bringen Engel die

Seele des letzteren in A.s Schoß, d. h. ins Paradies. Genau auf Luk. 16 geht die Darstellung im Evangeliar Kaiser Heinrichs III. ein (1043/46 in Echternach entstanden). Zuvor erscheint das Thema bereits auf der Hildesheimer Bernwardssäule, um 1020, dann als Teil des Jüngsten Gerichts (Torcello um 1100), im Hortus deliciarum der Herrad von Landsberg (1159/75), als »Himmlisches Jerusalem« bezeichnet, 1181 in Klosterneuburg (39). Als einzelne Skulptur schon 1120 in Moissac, 1230/32 am Fürstenportal des Bamberger Doms und an der Goldenen Pforte der Marienkirche von Freiberg (Sachsen). Zahlreich in den Psalterien des 13. Jh., eine der vorzüglichsten Darstellungen im Landgrafensalter von 1214/17 (Stuttgart, Württ. Landesbibl.).

Absalom → David

Achahildis, Hl. (ohne Tag), auch Achatia, Atzia genannt. Sie gilt zu Beginn des 11. Jh. als Schwester der → hl. Kuni-gunde. Eine vom Gesinde gestohlene und verzehrte Gans soll mit dem von ihr entdeckten Gänsebein als Zeichen göttlichen Ausgleichs wieder ins Leben gerufen worden sein. Auch erfüllte sich ihr Wunsch nach frischen Kirschen, als sie im Winter in Hoffnung war: Eines ihrer Kinder fand im Garten einen Baum voll reifer Kirschen. (Der Kirschbaum galt als Paradiesesbaum, vgl. das »Paradiesgärtlein«-Tafelgemälde, um 1410, Frankfurt a. M., Städcl.)

Ihre Verehrung findet sich besonders im 15. Jh. in Wendelstein (Mfr.), ihre Darstellung in bürgerlicher Kleidung Ende 15. Jh. mit 3 Gänsen oder einem Gänsebein und dem Baum voll reifer Kirschen.

Achatius, Hl. (22. Juni, Salzburg). Er gilt als Anführer der → Zehntausend Märtyrer, die unter Hadrian (117–138) auf dem Ararat in die Dornen gestürzt wurden. Sein ausführliches Martyrium erzählt besonders das Passional des

15. Jh. Eine im 13. Jh. weitverbreitete Dominikanerlegende aus Armenien ernennt ihn zum Bischof; von der Mitte des 15. Jh. an gehört er zu den 14 → Nothelfern.

A. wird einzeln, selten als Bischof, meist als Krieger in Rüstung dargestellt, mit Dornzweig und Dornenkranz, mit Märtyrerpalmzweig und Banner, Schwert, Streitaxt oder Lanze in Händen.

Achatius, Hl. (ohne Tag), ein Bischof, oft mit dem anderen A. verwechselt. Er soll die kostbaren Goldgeräte seiner Kirche verkauft haben, um Armen helfen zu können. Er wird mit Kirchengerät und einem dünnen Baum dargestellt.

Achilleus → Nereus und A.

Achior (Buch Judith 5 und 6). Er schildert dem → Holofernes Israels Geschichte und Stärke als unbesiegbar unter dem Schutz Gottes stehend. Der zornige Holofernes lässt ihn an Händen und Füßen gefesselt an einem Baum aufhängen: bis er siege oder Israel ihn befreie; letzteres geschieht. Darstellungen bringen ihn meist als Geißelten in Gegenüberstellungen zur Geißelung Christi in den typolog. Reihen der Glasfenster und Speculum-Hss. des 14. Jh.; eine Lithographie von Corinth, 1910, zeigt A., wie er am Baum hängt.

Adalar, Hl. (20. April, Fulda / 7. Juni) als Gefährte des → hl. Bonifatius mit diesem in Friesland erschlagen. Er wird von etwa 1350 an als Bischof und Patron von Erfurt dort und weiterhin in bischöflicher Tracht dargestellt.

Adalbert, Hl. (23. April), als Sohn des böhmischen Fürsten Slavenik 956 geboren, 983 von Erzbischof Willigis von Mainz zum Bischof von Prag konsekriert. Auf einer seiner Missionsreisen erschlagen ihn heidnische Preußen (Pruz-

zen) bei Königsberg mit einem Ruder und durchbohren ihn mit Speißen. Ein Adler soll seinen Leichnam bewacht haben, bis er in Gnesen bestattet werden konnte. Kaiser Otto III. unternahm im Jahre 1000 eine Wallfahrt zu seinem Grabe.

Die Bronzetüren des Doms von Gnesen aus der Mitte des 12. Jh. geben 18 Szenen seiner Legende wieder; 1424 wurde ein Pyxis-Reliquiar für A.s Haupt geschaffen, auf dem er als Bischof, sein Haupt in Händen tragend, dargestellt ist. Andere Darstellungen bringen ihn nur als Bischof in Pontifikaltracht, mit Stab, Buch, Ruder und einem Bündel Speißen. Er ist einer der Landespatrone Böhmens. Die Darstellung im Zwief. Mart. des 12. Jh. (24) entspricht einer Legende, derzufolge das Haupt auf einen Baumstumpf aufgesetzt wurde.

Adam und Eva (1. Mose 1) (beide als »Heilige« verehrt am 24. Dez.). Am 6. Tag der Schöpfung, dem → Sechstagerwerk, werden A. und E. zum »Bilde Gottes« erschaffen, gesegnet, Kraut und Fruchtbäume ihnen gegeben. Mit 1. Mose 2,1–3 beginnt der 7. Tag, an dem Gott ruht und den er als Ruhetag heiligt. Dann folgt eine zweite Schöpfungsreihe: Erst als ein Nebel das Land befeuchtet hat, können Sträucher und Bäume wachsen, bildet Gott den A. aus der Ackererde (dem Lehmklumpen) und bläst ihm den lebendigen Odem ein. Es pflanzt Gott den Garten »Eden« – das Paradies – mit den 4 »Paradiesströmen« (Geon, Physon, Euphrat und Tigris), mit dem Baum des Lebens und dem Baum der Erkenntnis. A. – der Mensch – wird in den Garten gesetzt und erhält das Gebot, nicht vom Baum der Erkenntnis zu essen. Erst dann werden die Tiere erschaffen, und A. gibt ihnen den Namen. Nun wird A. in tiefen Schlaf versetzt und E. aus der Rippe erschaffen. Die am häufigsten einzeln dargestellten Szenenfolgen in 1. Mose 3: A. und E. unter dem Baum mit der Schlange, die E. überredet, einen Apfel zu brechen und